

Neurodermitis bei Säuglingen:

Dauerhafte Beschwerdefreiheit durch integrative Therapie – Ein Bericht aus der Spezialklinik Neukirchen

Am 02. April 2010 feierte die Spezialklinik Neukirchen ihr 24. Jubiläum. Eine lange Geschichte, die viele Therapieerfolge bei den schwersten Fällen von Neurodermitis, Schuppenflechte, Ekzeme aller Art, Autoimmunerkrankungen oder Vllg, verzeichnen kann.

Die Anerkennung des Hauses und die Übernahme der Therapiekosten durch alle Krankenkassen Deutschlands basiert schon seit 1989 auf die wahre dokumentierten Erfolgsstatistiken der Kostenträger, der Patientenorganisationen und der Klinik selbst.

Bei dem letzten Anfallsbesuch von Jürgen Pfäfer in der Spezialklinik im September 2009 fiel ihm der besondere Fall des kleinen Neurodermi-

ker Andre Corvin auf, da gerade zu diesem Zeitpunkt eine Journalistin mit der Untersuchung des Falles beschäftigt war. Mit Zusage der Eltern erhielten wir auch die Bilder sowie die Dokumentation des Falles.

Die junge Mutter, Frau Anna Corvin, schilderte uns in einem Telefonat die Odyssee der ersten Lebensmonate ihres Kindes Andre, der am 06.11.2009 geboren wurde.

Schon zwei Monate nach der Geburt zeigte sich beim Kind ein starker Milchschorfbefall, das Kind wurde sehr unruhig und weinte ständig.

Ein Trommelbauch mit lauten Darmergaschen, Gasbildung und schmerzhaften Kolliken wurde kurz danach bemerkt.

Ebenfalls belegten die Hauter-

scheinungen, die nun eine schwere suppurivierte Neurodermitis mit Krusten, Rötungen und Pappeln zeigten, in kurzer Zeit mindestens 75 % der Hautoberfläche.

Verzweifelt für die ganze Familie war die Tatsache, dass keiner der konsultierten Kinderärzte oder Dermatologen außer Kortisonzäpfchen und Kortisonsalben was anderes empfehlen konnten.

Gegen den währenden Juckreiz und blütigen Kratzwunden von Kopf bis Fuß, schien kein Kraut gewachsen zu sein. Auch eine hypoallergene Diät auf Sojamilchbasis erbrachte keine sichtbare Besserung, so dass zu Hause wieder Andre noch seine Eltern keine ruhige Stunde mehr hatten.

Die Schreie des Kindes wurden zu einer wahren Tortur und zu einer unerblicklichen psychischen Belastung.

Schließlich empfahl im April 2007 einer der benachbarten Kinderärzte die Einweisung des Kindes in Begleitung seiner Mutter in die Spezialklinik Neukirchen, im Bayerischen Wald.

Die ergriffenen Fotos zeigten den dramatischen Hautzustand von Andre bei der Aufnahme in der Klinik mit der massiven suppurivierten Neurodermitis in Exazerbation nach Kortisonbehandlung genauso wie der reduzierten Allgemeinzustand des für Monate alten Kindes. Die behandelnde Ärztin, Frau Dr. Sachs, konnte auf der Kopfhaut, im Gesicht, am Hals, am Abdomen, am Rücken, an den Armen, im Windelbereich sowie an den Beinen entzündliche Rötungen mit Infiltrationen, Pappeln, Erosionen, blütigen Krusten, Phagaden, und Schuppungen feststellen. Unter einem stark generalisierten Pruritus (Juckreiz) betrug der SCORAD-Index bei der Aufnahme 65,2 Punkte! Labormäßig zeigte sich eine erhebliche Elektrolytstörung (Hypokaliämie und Hyponatriämie) erhöhte

Leber- und Thyroxinwerte, starke Leukozytose (23.000 / mm³), Thrombozytose (618.000 / mm³) sowie eine schwere Verschiebung des Differenzialblutbildes mit Lymphozytose, Eosinophilie, Basophilie und Neutropenie. Erhebliche Mängel der fettlöslichen Vitamine (A, D, E), des Selenmangels und der Antikörperproduktion (IgG, IgM) ergänzten das Bild. Die höhere Alergiebereitschaft des Kindes zeigte sich durch die signifikant erhöhten Gesamt-IgE-Werte und der spezifischen IgE-Antikörper wegen Milchproteine, Fisch, Hühnerfleisch, Hühnermilch, Nüsse, Banane und andere Nahrungsgallergene. Der Verzehr dieser und der angestrebten Babynahrung führte immer wieder zu Juckreizattacken, Darmkoliken und wiederholten durchfalligen Stühlen, die zur Unterhaltung der schweren Windelkzems führten (siehe Bilder der Aufnahme).

Die Schadstoffanalyse in der Muttermilch zeigte erhöhte Werte von Pestizide (DDT) und Polychlorierte Biphenyle (PCB) was die Schlüsselrolle der Mutter in der Übertragung von Schadstoffen an Fötus bzw.

Säugling nochmals unterstrich.

Eine massive Suppurivierung der Haut, der Schleimhäute und des Darms mit Staph. aureus, Pseudomonas, Proteus und Candida albicans wurde nach mehreren mikrobiologischen Untersuchungen bescheinigt. Gebundene milchsäureproduzierende Bakterien wie die Laktobazillen waren nicht mehr messbar im Darm bei einer gleichzeitigen massiven Vormehrung pathogener E.coli Stämme.

Die generalisierten Infektionen waren durch das Antikörpermangel-syndrom und durch den Kortisonmissbrauch total außer Kontrolle geraten.

„Es war keine einfache Aufgabe für uns – laut Frau Dr. Sachs und Herrn Dr. Ionescu – dieser polymorbiden Zustände in kurzer Zeit Herr zu werden. Da uns drei wichtige Präzisionsfaktoren bekannt wurden – die Nahrungsgallergene, die mikrobiellen Faktoren und die Schadstoffe aus dem Körper der Mutter – stützten sich die folgenden Therapiemaßnahmen sehr wohl auf diese Befunde und führten schließlich zum Erfolg.“

Die Haut des Kindes wurde mit einer Kombination von Antiseptika,



Entsetzte Kinderaugen

Der an schwerster Form der Neurodermitis erkrankte Andre Corvin bei der Einlieferung in die Spezialklinik Neukirchen

Teer- und feuchtigkeitsspendenden Salben behandelt, im Windelbereich zusätzlich mit zinkhaltigen Antipilpasten. Gegen die Juckreizattacken

wurden nasse Umschläge mit Antiseptika bzw. antinflammatorische Teesorten gefolgt von feuchtigkeitsspendenden Zuberolun-

gen wie z.B. die Energy Emulsion (Alphalek), Homöopathische Zubereitungen wie Dolkos D 4 wurden ebenfalls verabreicht.

Als innere Therapie wurde im Einklang mit dem Fettsäureprofil in den roten Blutkörperchen metilisch ungesättigte Fettsäuren und Zink in organischer Form verordnet. Die Darmsanierung erfolgte regelmäßig mit antimikrobieller pflanzlicher Mittel gefolgt von Prä- und Probiotika mit gesunder Stämme von Laktobazillen und Bifidobakterien verestärkt.

Wegen der festgestellten Mängel an B12 und fettlöslichen Vitaminen erfolgte eine entsprechende Substitutions-therapie begleitet mit intramuskulärer Gabe von Gamma-Glutamyltransferase zum Ausgleich der nachgewiesenen Antikörpermangelsyndroms.

Das Kind wurde in der Spezialklinik Neukirchen abgestellt und esiet eine stark hydrolysierte „Astronautennahrung“ nach an Antioxidantien, Phospholipiden, B-Vitaminen und Mineralien frei von jeglichem Allergopotenzial.

Aufgrund der Kortisonentzugsphase besserte sich der allgemeine



Seit der Therapie in der Spezialklinik Neukirchen ist Andre ein gesundes, fröhliches Kind, bei dem nichts mehr an seine furchtbare Neurodermitis erinnert

Zustand zunächst langsam und zeigte erst nach fünf Wochen eine konstante Besserung verbunden mit einer

erheblichen Rückbildung der ekzematösen Hautveränderungen und der Juckreizattacken. Der SCORAD-Index betrug bei der Entlassung 27 Punkte und besserte sich nochmals zu Hause anhand der Nachbehandlungsmaßnahmen (Hausheilsanlehung, hypoallergene Rotationsdiät und entsprechender Hautpflege). Das Kind wurde nach knapp vier Monaten beschwerdefrei und die Bilder nach einem bzw. zwei Jahren nach der Behandlung (siehe Fotos) bestatigen eindrucksvoll die Langzeitwirkung des integrativen Konzeptes der Spezialklinik Neukirchen. Seit zweieinhalb Jahren führt die Familie Corvin ein ganz normales Leben und der Krankheitszustand (NCK Niedersachsen) sind seitdem keine weiteren Therapiekosten entstanden.

Deshalb gilt die Spezialklinik seit 24 Jahren als einmaliges Sparmodell im Gesundheitswesen.

Die Redaktion